Der Wirth Landes.

Telle J. Volks Kunde

ibegeben Lant

Brief nn 15:3.50.

Michelbach am Wald

Die Flurnamen

Flurnamensammlung und Deutung (mundartlich, historisch und wissenschaftlich)

Aus einer Jahresarbeit der ausserplanmässigen Lehrerin Ingeborg Gerlach.

(Rbsdrift får de bedanderstelle f. Ukbe augsfærtigt Arnh bilfskraft des fårstl. Archivs om henenstein) Kestei Kesten nach löser Abschrift ausgegagen Arnh triffskraft der be. dandestelle f. Vkole. - 1950 It 2/6/50

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	1 01		1. Altere Form d. Namen 2. im Volksmlebende 3. abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
1	NO LXV 32	Abendweg owadwech	Äcker	Äcker		Diese Flur besteht aus langen, schma- len Äckern. Liegt grösstenteils auf U'Söllbacher Mar- kung.	Raum-Baum-Wiesen Baum- Wiesen Wein- Wein- Derg	Lage der Flur im NW der Markung Westen = Abend Der Name bezeichnet also die Westlage der Flur. Ein guter, breiter Feld- weg durchquert die Flur.
2	NO LXIII 33	Altebenrain		Wein- berg	1598 Im Ebenrain	Nach Norden und Osten leicht abfallender Hang.	BisWalts Gabel 1st de dessen zwei Zuflüsse	Diese Flur, sowie der Neu- und der Mittelebenrain stei- gen zu beiden Seiten der Langenwegebene sanft an. Daher wohl die an sich sinn- widrige Zusammensetzung von Ebene und Rain.
3	9/10 NO	Alte Birk alde birch		Wald	1833 Alte Birk	Tal des Michel- bachs hinter der Rohrklinge.	Alter Birkenbestand jetzt z.T.abgeholzt und mit anderen Bäu- men bepflanzt.	Vo: Hier ist zweifelhaft, ob das Wort "Birk" früher nicht gleichbedeutend mit "Birg" war. "Birk" weist auf einen Birkenstand hin.
	LXIV 36							"Birg" hergeleitet von Burg, Gebirg weist auf eine Boden- erhebung hin, die tatsächlich vorhanden ist.

Fortl. Ziffer	TITUTION	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bew schaftu früher j	ng 2	.Altere Form d.Namen .im Volksmlebende .abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
4.	NO NO LXV 33	Altenberg alde bärch		Wiesen Baum- wiesen Wein- berg	1598 Altenberg oid -88100 (no no lauge type in no lauge type in no lauge type in no no lauge type in no no la	Langgezogener Höhenrücken von W nach NO mit Steilabfall nach S	Alter Weinberg	Der Altenberg liegt nahe beim Dorf und wurde im Gegensatz zum Neuenberg, der weiter vom Dorf entfernt liegt, schon sehr früh gerodet, ist also jenem gegenüber schon ein "alter" Weinberg.
5*	9/10 NO LXIV 36	Alte Gabel aldø gawal		Wald	1370 erstmals als abgegangene Sied-lung benannt. 1428 ein Zehnt-bezirk	Schluchtenreiches Waldgelände.	Die alte Gabel ist de	as Quellgebiet des Michelbaches, (Quellen) eine Gabel bilden.
-ani	no dies end ned ned ned ned dies en ed eib seus	Daner wohl		Wiese			Presonas Hohenloher Latenacht sich in seineseiweser Flur sollen früher Birken gestande	mhd = ouwe, Ach = Fluss lat: aqua = Wasser. Vo: der Flurname "Au" ist in der älteren Sprache dem Fln. "Brühl" gleichgesetzt, "Au" ist ein stets wasserreiches und gutes Wiesenland.
7	diedle liews de le die 12 min ens de de le die 12 min ens de le die 12 m	äschbich aschbich		Baum-	1833 Espich anond	Hügeliges Gelände.	Alter Birkenbestand.	Bu: ouwa, durch Bäche oder Gräben abgesondertes Land. Vo: "Aspich" kann nur auf "Aspa" oder "Espe" = Zitter- pappel zurückgeführt werden. Da diese Flur direkt am Rechten- bach liegt, ist es möglich,
en- en- illeh	he anie lus J	Gebirg" berg Gebirg wels ernebung ni	*			Die Bodenmoker und Bodenwiesen lie wen im Tal.	Äcker und Baum- wiesen	dass hier am Bachrand Zitter- pappeln standen. Alvel

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bewin schaftung früher jet	g 2.i	ltere Form d.Namen m Volksmlebende bgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
8 beim vom vom n sehr	e osla tel .	I III gerodet	i deineer u	Baum- acker und Baum- wiesen.	Languezogener Höhenrucken von W nach NO mit Steilabfall nach S	Steiler Westhang. aus Jmmela eman jiezemdenbned leb oocl-oocl	Diese Äcker und Wie- sen sind ausgespro- chene Baumwiesen.	and stierd ta, breitge all all gibraita, breitge all all all all all all all all all al
9		Lis (soffers) lappill	TedsD et la	Wiesen	1671 Bentzen 1598 Im Bentzen Im Gültbuch von 1598 fanden sich auch folg.Perso- nennamen:Lienhardt Bentz, Stoffel Bentzen Wittib.	Hier fand man bei Ausgrabungen Scher- ben vor, die ver- mutlich von der ab- gegangenen Siedlung Rechtenbach her- rühren.	Hier soll ein Küfer Benz ermordet aufge- funden worden sein.	Öhringer Heimatbuch: Namen wie Benzenrain er- innern an frühere Besitzer.
10/1	NO LXIV 33	W = sups :dsi		Äcker und Wiesen			ist, macht sich in sei	and so reich an Wald und Busch ner Namengebung bemerkbar. nach Aussage des Volksmundes en haben.
in n. o	ame "Au" ist	der elteren S				In dieser Flur tührt eine Brücke	Am Ubergang über einen Flüger der Bach, an	17 6 Brückenwie
bag e	edbiernesssw. .bns .biod sergeba .NO	Birkhäule				Ebens Waldgelände.	Alter Birkenbestand.	Vo: mhd = gehouwe schwäb. = Ghau VIXI In der älteren Forstwirtschaft wurde der Wald in Haue oder Ge- haue eingeteilt und durch Aus-
i. chten-	ms dietib	Vo: "Aspicy" "Aspe" oder "I Papiel aurick; Da diese E ur			Hügeliges Gelande.	Auf dieser Flur be- findet sich ein Brut nen,der sogen.Johan- nesbrungen.	In dem / wiesbeumtiefs deseils Brunnd ertraff Enabe Johannes	hauen urbar gemacht. Das "Bir- kenhäule" war eine Birkenscho- nung, in der nur die älteren Stämme ausgehauen werden durf- ten.
13/	Sachrand Zitte	duss nier im		Äcker		Die Bodenäcker und Bodenwiesen lie-		Kei: Idira en el mhd: bodem, ahd: podam
	NO LXIV 3	Bodenwiesen boudadgar		Baum- wiesen		gen im Tal.		Boden, Bodenacker = wiese ist behaubares, ebenes Land.
								shd:bruel, shd: bruil, bruohil lst:brogilles, it:broglio, franz: breuil.

Fortl. Ziffer	FIGURAL OF	er Flurname n ortsüblicher chreibw.u.Mundart	schaftung	1.Altere Form d.Namen 2.im Volksmlebende 3.abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
15	5 NO LXIV 32	Breitäcker -one	hu 19x0 392010 qeegaus hui Äcke negeiwmus sanen	der Landnahmezeit 1300-1500	breite Äcker rewolfemment 2001	Brombeerhecken TextoA TextoA	Kei: mhd: gibraita, breitge ahd: kipraita. Breite weist auf Ausdehnung in die Breite hin. Ist manchmal auch gleichbedeutend mit frucht- bar.
16	-te niamezaea Testiaea eredia 7 NO LXIV 34	Brenntenholz brendahoulz		husgracungen Scher- ben vor, die ver-	Bewaldeter Nord- hang gegen die Rohrklinge.	Brenntenholz ist heute eine Flur mit viel Ge-büsch u.Dornenhecken. Sie hiess ursprünglich "Im brennten Holz" d.h im abgebrannten Holz=durch Feuer gerodeter	Bu: Breite, Gebreite, grössere Feldflächen von 3-50 Morgen. Der alte alem.Einödhof hatte 3 Braiten (d.h.Eschen).
	en Wald und lusc ung bemeukbar. des Volksmundes	rer Jand so melch an server ilen nach anssage	addense Flun co	110	1855 dicke Hapreon	Wald.	holz. High Maib genouwe OM In der älteren Forstwirtschaft war der Weld idt Till Genaue eingeteilt.
17	NO	Brückenwiese brigawīsa	Wies birkenbakus	Ebens Waldgelande.	Der Weg führt zur Rohrklinge.	Am Übergang über einen Fluss oder Bach, an einer Brücke gelegenes Geländemis	
-21 -21 -01 -10	del englad bl de l'est 150 ang som will ente a	Brunnenwiese brunawisa	Wies	Auf dieser Flur be- findet sich ein Bri nen,der sogen. Johan nesbrunnen.	1		n Wasserloch (1-2 m Durchm.), k nach der Sage früher ein
1		Brühl 100		sie Bodenäcker nd Bodenwiesen lie- en im Tal.	Der Brühl in Michel bach ist ein sehr sumpfiges, natürlich gewässertes Wiesenland, das zwischen zwei Wasserarmen kiegt. Es ist häufig überschwemmt.		Kei: Brühl bezeichnet eine sumpfige, mit Buschwerkbewachsene Wiese, meist in einer Niederung an Bach oder Fluss gelegen. Oft sind es auch Wasserwiesen, d.h. die Wiesen wurden zur Erzielung eines guten Grasertrages aus einem Bach od. künstlich gewässert. Früher waren es meist Wiesen, später auch Ackerland. mhd:bruel, ahd: bruil, bruohil lat:brogilles, it:broglio, franz: breuil.

Flurkarte Ziffer und Lage		- L-iihliahan	9	schaftung	g 2.i	m Volksmlebende	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
	.sd	Brömeläcker brēmaläger		Äcker	Äcker	1796 Bremmeläcker	Bewaldeter Nord- westhing mit Talwiesen	Brombeerhecken	In der hohenl. Mundart heisst die Brombeere "Brömel". Es sind also Äcker, deren Raine mit sehr viel Brombeergestrüpp bewachsen waren.
NO NO	von sensing d.b.Es	Bückeläcker bigläger	t heute tel Ge- ecken.	nholz is ur mit v Dornenh ss urspr	Äcker Wiesen Baum- äcker Baum- wiesen	1833 Bücheläcker	buckeliges Gelände bis zur Strasse nach Öhringen an- steigend.	Auf diesem Pfad sollen früher Esel (da er für andere Tiere kaum gangbar war) die Las- ten, hauptsächlich Balz, von der Haupt-	Stimmt mit volkstüml. Deutung überein. Diese Äcker liegen in einem sehr steil ansteigenden, mit Bodenwellen versehenen Gelände, sind also "buckelig" und sehr schwer zu bearbeiten.
2 20 NO LXI	E 35	Dicker Hau dick hai		branhten	Laub- wald	1833 dicke Hau	Ebenes Waldgelände.	Guter, dichter Wald- bestand (bester Ge- meindewald)	Dicke - dichter Wald mit Unter- holz. Hau:mhd: gehouwe In der älteren Forstwirtschaft war der Wald in Haue, Gehaue eingeteilt.
NO LX	CIII 33 m S-1)	Egerten egarda	an egenes untiefen	Wein- berg	Acker	1598 Egerten Egarten Acharta 1671 Hohenegerten 1796 hohen Egerter	1370 Eyzenklingen 1416 Nyozenklingen	duss in dieser Flur Klingen von Heere Kö-	Vo: Diese Flur bezeichnet die Art der Bebauung. Mehrene Jahre wurde der Boden durch Getreidebau ausgenützt, dann wurde er wieder brach liegen gelassen. Man nannte dieseine wilde Feld-Gras-u. Egartenwirtschaft. Kei: mhd:egerte, unbebautes Stück Steinhalde, Buschwerk, welches nach der Ausreutung meistens eine Zeit lang als Akcer bebaut war, -wegen steinigen Grundes unfruchtbarer
in eiger Nier Nier Nier Nier Nier Nier Nier Ni	5 xiv 32	Eichhölzle achhēlzle	2		Äcker	Manufiges, naturlich Sewässertes Wiesen- and, das zwischen Wei Wasserarmen iegt. Es ist häu-	Nach Oberohrn ab- I fallendes Gelände.	Eichhölzle war ein	od. entfernter Lage in Wiese, Weide sogar wiederin Wald verwandelt wurde. Holz oder Hölzle bezeichnet einen kleinen, sich im Einzelbesitz befindlichen Nutzwald.
	Ziffer und Lage 1	Ziffer und in Sch Lage Sch Jerd Sc	Dicker Hau dick hai LXII 35 12 13 12 13 14 15 16 10 15 16 16 17 18 18 18 18 18 18 18 18 18	Brömeläcker bræmældger And have bræmældger Brömeläcker bræmældger Brömelacker bræmældger Bromelacker bræmældger Bromelack	Eigerten NO LXII 35 12 Egerten Rogarda LXIII 35 Eichhölzle achhölzle achhölzle achhölzle achhölzle	Flurkarte Ziffer und Lage 1	Flurkarte Lage In ortsüblicher Schreibw.u.mundart In ortsüblicher Jetzt I sabgegangene Namen. I Brömeläcker Burndicker Burndick	Plurkarte Ziffer und in ortsüblicher Schreiber in ortsüblicher Schreib	Plurkarte Zirier und sensche Schreibe. u. Mundert s

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage		Flurname rtsüblicher eibw.u.Mundart	Die Bewirt schaftung früher jetz	2.im	tere Form d.Namen Volksmlebende gegangene Namen.	der Flur Bodenfunde.	Deutung.	Deutung.
25 miles	NO I	reen Deergest	Erlen ērlich		Wald- wiesen	796 Brenneläcker	Bewaldeter Nord- westhang mit Talwiesen	In dieser Flur wach- sen viele Erlen. Die- se Bäume lieben feuch- ten Boden, den sie hier finden.	Washing Feb Geiss- oder Ziegen-oz weide him. You being ON EE VIXI
26 bnw	or nement of	volkst Siege Kol Steil e Wellen ve Wellen ve U also'	Eselspfad cislspf3d			1598 EBelspfadt	Durch den Esels- pfad führt ein steiler Fussweg nach Oberstein- bach - Waldenburg.	früher Esel (da er für andere Tiere kaum gangbar war) die Las-	Kei: Verbreite waren im Mit- telalter Esel, besonders zum Lastentragen auf steilen, schlechten Wegen.
27	NO LXI	e wood not	Etzelweide achalwād	d (bester (a	Wiesen- Baum- wiesen	Ätzelweide	Leichter Hang. Der Gegenwößt8071 Der Gegenwoßt8071 Der Gegenwoßt8071 Der Gegenwoßt8071 Der Gegenwoßt8071 Der Gegenwoßt807		Vo: êtzen heisst in der älte- ren Sprache "zu essen geben, abweiden lassen". Eine Etzel- weide ist demnach ein Flur, d.h. ein Stück Feld (od.Wiese), das man durch Weidenvieh hat abweiden lassen.
etan etan etan etan etan doen	ON . Mar nan LXI LXI LEGE Services INCLEDE SERVICES LEGE SERVICE	HOLL SELLE	cizaklinga		Äcker	1370 Eyzenklingen 1416 Nyczenklingen 1598 Htzen Klingen 1833 Eizenklinge	Klinge.	Der Volkesmund erzählt dass in dieser Flur Klingen vom Heere Kö- nig Attilas-Etzel ge- funden worden seien. Er soll auf seinem Zu- ge nach Frankreich hier durchgekommen sein	lässt die volkstümliche Deu- tung anzweifeln. Möglich ist auch die Deutung der vorhergehenden Flur (Nr.27) Klinge.
neg 19 -ie tleh	in we per in we	der bebe Fundes u ter Lage ederin W	Feiel foil	Bichenvald,	Baum- wiesen	1833 Seiel obnotts	Hang mit Obst-ob bäumen.	Im Volksmund heisst da Veilchen oft "Veiele". Es ist möglich, d ass sich der Flurname darauf bezieht, denn an den vielen Abhängen u. Rainen blühen viele Veilchen. Pfeil?	Flurname von einem Eigennamen herkommt, es gibt heute noch eine Familie Veyel in Michelbach.

Volkstümliche

Art und Gestalt

Wissenschaftliche

Fortl. Ziffer		er und in	Flurname ortsüblicher reibw.u.Mundart	Die Bewirt- schaftung früher jetzt	2.im	volksmlebende gegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
30		6 NO LXIV 33	Gei säcker gāsågar		esell v nes va es	1598 Im GayBackher 1835 Geisäcker	Diese Flur ist in lauter kleine Parzellen einge- teilt.	Diese kleinen Par- zellen gehören meist den Kleinbauern "Geissbäuerle" ge- nannt. Wenig Begüter- te holen dort ihr Geissenfutter.	Weist auf Geiss- oder Ziegen- weide hin.
	l -jii mus a	12 NO LXIII 33		r Esel (ds en recharge las en recharge las	Vald, edna edna edna edna edna edna edna edna	1833 Gänskretzer om de trinit beig sewagen reliets sewagen nach nach nach nach nach nach nach nac	Bewaldeter, stei- ler Nordhang, ge- gen Süden felsig.	Wesoar Name soll nach Aussage des Volksmundes "gutes Gav" hedeuten. Der Name bezeichnet also lie Güte und Frushtbarkeit des Bodens.	Gans = Gand (Berg) Felsenschutt, Geröle. Kratz = ursprünglich Einzäunung. Eingezäunter Berg. Diese Flur liegt an einem Nord- hang weitab vom Dorf, es kann also keine Gansweide gewesen sein.
3	meden.	reb nk taelen neesen war den we essen war den essen es	Göckes I Göckes I Göckes I Göggə Görgə Gör	berg Liste bunne fil Tuli resel in Telest mov ne Telest mov ne	Wiesen Baum- wiesen Wiesen Wiesen And And Median M	1598 Göckhes	Der Göckes ist eim Flur, die im N direkt an das Dorf anschliesst. Doch heisst auch die Verbindungs- strasse zwischen der Öhringer und Neuensteiner Stei- ge dort so, sowie der nördlichste Dorfteil.	tung weist auf den Hausnamen einer Fami - lie hin, die aber nie in diesem Dorfteil gewohnt hat.	Sicher hängt der Name von einem Familiennamen ab, etwa "Gock", was "Der Grobe" be- deutet. "Göckes" könnte also die Besitzung eines Gock sein. Der Familienname Gock besteht noch.
	Teacheman doon - Lendo	5 NO LXIV 32	- eine Familion bach.	smund heisst n oft "Veiebe möglich, d as r Flurname da zient, denn a			Die Hälfte dieser Flur liegt auf der Markung Ober- ohrn. Fruchtbares Gelände.	Diese Flur war sicher der Besitz eines Kauf- mannes.Noch heute be- trinken die Hohen- loher gerne "den Wei'goff" (Weinkauf).	In einem alten Gültbuch fand sich der Familiennamen Goff- mann. Es ist daher nicht aus- geschlossen, dass dieser Flur- name davon herrührt.

Fortl. Ziffer		er und		Flurname rtsüblicher eibw.u.Mundar	sch	e Bewirt- naftung er jetzt	2.im	tere Form d.Namen Volksmlebende gegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
36	34.000	NO LXV 32	esie	Gügling gilling	-ae- meist egüter- egüter-	W laberer b werler	daum- riesen ein- eerg	1598 Gügling eseid	Bergkegel mit Steil abfall nach W,S,O. Nach N Bergrücken zum Rosenberg ver- laufend.	Tessiwollerentoner de die Yagslomer un de den Tagslomer un de den Tagsslohn von deinem Heller gearbei-tetshaben.	Kei: Für die Bergform wird vielfach der Vergleich mit dem Kopf oder der Kopfbedeckung gewählt. So bedeutet Gugel oder Gügel eine Ähnlichkeit mit der Kappe oder Kapuze. Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass der Gügling nach der Gugelhopfform benannt wurde, mit der er wirklich grosse Ähnlichkeit hat.
	awa e e e e e e e e e e e e e e e e e e	erölle. Elich Ein Dorf, es ei ON sev VIXA wei ON sev wen ab, wen	ming en in a second of a secon	de a en de la	den Fami -	sist angr	Havenar Lie til	im Flur, die im direkt an das	ewaldeter Rord- sang, nach Süden Gelaiges Gelände.	Dieser Name soll nach Aussage des Volksmundes "gutes Gäu" bedeuten. Der Name bezeichnet also die Güte und Fruchtbarkeit des Bodens Nach Prüfung durch das Bodenschätzungsamt kan diese Annahme nicht zu treffen, der Boden ist nicht gut.	n -
	-36	5 NO LXIV 3		Hälden hålda			Äcker	1598 In der unter Helden 1671 In der Hälde 1833 Halden	Südhang gegen den Michelbach.	nd Koker. und Wiesen.	Berghänge werden vielfach mit Halden, Hälden oder Helden bezeichnet. Immer sind es ge- neigte Flurstücke.
	5ne - 11 - 21 - 21 - 21 - 21 - 21 - 21 - 2	no di libration de la constanta de la constant	dalie t dan terri	st neb dois	s Kauf-	itz eine Hoch heu die Hob Serne "d	ter ses	1598 Im Heßloch	The second secon	In dieser Flur sollen ausnahmsweise viele Feldhasen, hauptsächlich junge Häslein gesehen werden.	Öhringer Heimatbuch: Die Flurbezeichnung "Häsle" kommt in den seltensten Fällen von "Hase" her. Vielmehr ist es eine Bezeichnung dafür, dass auf dieser Flur Haselnuss- sträucher standen oder stehen.
									-		

Fortl. Ziffer	Flurkart Ziffer u Lage	-	Flurname rtsüblicher eibw.u.Mundar	Die Bewin schaftung et früher jet	2.im	tere Form d.Namen Volksmlebende gegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
pe ht g- be-	V 381 i mio tim diwes mung general de Kap de	der Guge de, mit d	Helleräcker Hellerwiesen Hällarägar	Äcker	Wiese	1598 In Heller Ackern 1671 Helleräcker	1598 Höhlings Brent B 1598 Höhlingsgheut N 1697 Höhlingsgheut N 2 -alls de liets -a	Hier sollen früher die Tagelöhner um den Tageslohn von einem Heller gearbei- tet haben.	-Der Boden ist in dieser Flur hell getont. Der Name könnte also auch eine Farbenbezeichnung sein. Heller Boden.
	dere pereservation of the pere	8 NO XIV 35	Heumad homada	ame soil nach des Volksmun- es Gäu be- Der Mane be- glse die Gü- ns Tung dirch da itzung samt ks nahme nicht zu der Boden ist	Wald Wiese		Bewaldeter Nord- hang, nach Süden felsiges Gelände.	Heute ist diese Flur Waldtand. Alte Michel-bacher behapten, in dieser Gegend sei eine abgegangene Siedlung gestanden (was nicht nachgewiesen werden kann) und diese Flur sei deshalb die alte "Heimat". Von 3 Seiten mit Wald umgeben.	und gedörrt wird, im Gegensatz
	-940 km	NO IXIV 33	Hofäcker u		Äcker und Wiese			ared bnu -ted0	Diese Äcker und Wiesen liegen direkt beim Dorf, also ganz in der Nähe des Hofes, dem sie gehören. Der Name Hofwiese (Hofäcker) soll den Gegensatz zwischen diesen und den ferner liegenden Fluren herausstellen. Möglich ist auch, dass diese Fluren dem grössten Hofbe-
a	"Häcle" ten Fällen mehr ist laf T, das	lmatbuch: elchmung n seltens her. Viele elchnung Flur Hase tanden od	kemme in de von "Rase" es eine ses auf dieser	nise riele hauttesch-	n dieser usnamnswe eldhesen, ich junge eseben we	a insgred		Dießes Wlur blinet sons liche Bookebens. 22 tun 6 MSV ser ist oder war. früher eines Erris 122 Fuhre (Funrueg) arauf	sitzer gehörten, dessen Familie ja gewisse Herrschaftsrechte besass.

Fortl. Ziffer	Flurka Ziffer Lage	11 00	Flurname rtsüblicher eibw.u.Mundart	Die Bewirt- schaftung früher jetzt	2.im	ere Form d.Namen Volksmlebende gegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
	er Flui konnte konnte konnte konnte	NO LXIV 33	Höhling häling	deller gearbe	Wein- erg iesen Höhling weg	1598 Hölings Brent 1598 Höhling 1671 Höhlingsgreut	Hervorspringende Bergnase, die gegen Michelbach steil abfällt.	Blanc Gelande sagt 17010% en Baser, dues 313790 r in der Bähe der Kelter (Weimpres- se) liegt.	Vo: mhd: hulin Diesem Flurnamen können 2 Deut- tungen gegeben werden: 1.) Die Flur steigt an, strebt in die Höhe. 2.) kann ihm das Eigenschafts- wort "hohl" zugrunde liegen und zwar als Hinweis auf
								Bargises Gelarde in -ausd absolvation messiv za Suspinen- cer Ffargut genorig	Hohwege. Beide Deutungen können zutreffend sein, da diese Flur sowohl ansteigt, als sichauch durch sie die Hohwege zur Höhe emporziehen.
	42 , ne dimen daznese zismi	NO LXIV 32		d. Alte Miche	gestand hachgew rann) u		Sehr langer, aber schmaler Flurstreifen .	"Holz" oder "Hölzle" i	t neben dem Mühlhölzle. Das n den beiden Fluren weist früher der nahe Wald bis hier- er gesondert ein kleines Wäld- abgeholzt wurde. Bu: "Holz" weist auf Wald hin.
	eie se (Hof	NO LXIV:34 on the color of the	PITTOS (ISHOR)		Wein- berg und Obst- bäume	1671 Huebberg Huobberg 1598 Huebberg (Hugberg) 1833 Huobberg	1598 Köhlinerein	Baum- wiese	Vo: Das Huob war ein Sonderland, das den Hübnern (Bauern) - im Gegegensatz zu den Söldner oder Gütlern - zum gemeinsamen Gebrauch gehörte. Ausserdem bezeichnet "Hube" im Mittelalter ein Lehngut, dessen Inhaber, der Hüber, an die Grundherrschaft die Hubgült entrichten musste.
	ner tellen.		schen diesen liegenden Flu Möglich ist a Fluren dem		Wald	1598 Karlinsfurt	Schmale, schwer Zugängliche Hoch -	liche Hochebene. Mit F Name nichts zu tun hab ser ist oder war. Es k früher einem Karle (P.	ald eine schmale, schwer zugäng- urth = Flussübergang kann der en, dadort oben keinerlei Gewäs- önnte aber sein, dass die Flur N.) gehörte, der seine eigene hatte. (Eventl. Salzfuhrweg).

Fort: Ziff		Flurkarte Ziffer und Lage		Flurname rtsüblicher eibw.u.Mundart f	Die Bewirt schaftung rüher jetz	2.im	ere Form d.Namen Volksmlebende gegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
	witer (IXI chafte	1 32	Kelterrain kældarraa		Wein- berg	Luki hayezangred nosdienom nesesu .tlialds lieta	Bergiges Gelände	Dieses Gelände sagt in seinem Namen, dass die Flur in der Nähe der Kelter (Weinpres- se) liegt.	Bu: Rain mhd: rein ist begren- zender erhöhter Rand mit sanftem, langgestrecktem Abfall.
	46	NO LXV	ox negatives with the second s	Kirchberg kirchberch	Wein- berg	Baum- wiesen	1598 Kirchberg	Ohringen ansteigen- des Gelände.	h Bergiges Gelände in Kirchnähe, jedoch nicht zum Kirchen- oder Pfarrgut gehörig	Simms as a second a s
	47	d bis hier	Fluren habe Wal ein kle wurde, welst a	Klingen Weinberg Klingaweiberch	hin, dass lohte - ade sad, das s	Wiesen- und Äcker	Flurstreifen .	Klinge al 8021	Preside Fluxe-se ere zeichzet dinti-mie Form der Anke	Klinge = Schlucht. Weinberg an einer Schlucht. Kei: Schluchtartig ist in Franken die Klinge.
	-990 -100 d:	Zern) - im Ziner oder zen Gebreuc IXJ	e nsw do sa) aned o neb s eanisme: V 32	kobelesro		Baum- wiese	1598 Köhlins-Rain 1671 Köblinsrein	Auf der Hochfläche eben, im W zur Markung Oberohrn abfallend.	Texolog, and trems sent land, two Entylin	Die getrennte Schreibweise vom Jahr 1598 lässt darauf schlies- sen, dass dieser Rain einem Manne namens Köblin gehörte. Der "s" bei Köblins ist wohl der Genitiv-s (zeigt Besitz an).
		ngut, desse	ein Len	Mittelalter Inhaber, der herrschaft dansate.				1833 Lettlensäcker	A Cherry	54 5 Lattlesdoer NO Lattlesdoer Lattlesdoer LATV 32
	4	men der	-3 NO XIII 34	Koolbiana	oder wer. E	iche Ho	male, nechwerse; Discount Dis	Schöne , sandt an- steigende Wiese, lie von allen 4 Sei ten von Wald umseh- schlossen ist.	Auf dieser Waldwiese soll vor Jahrhunderten ein Kohlenmeiler ge- standen sein. (Holzkohlen).	55 12 leher of the state of the

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bewirt- schaftung früher jetzt	1. Altere Form d. Namens 2. im Volksmlebende 3. abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
- 50 metage	19 nier : l No 10 net 10 le LXII 34	Koppenwiese kobawīsa	Laub-wald in the state of the s	Horsiges delande	Mittelalterliche Waffenfunde im Lüpfersberg um 1890. Sehr schön gelegene Waldwiese.	dekoppel gewesen sein.	Vo: Öhringer Heimatbuch: Zweierlei Deutung. 1.) Koppen weist auf Kaulquappen hin, also feuchtes Gebiet, 2.) Koppe - kleine buschige Nadelbäume, zwergartig gewachsene Föhren. Wiesenschlag wohl deshalb, weil diesesWaldstück vor einigen
- 51	2 NO LXV 33	Lämmle di en doo doo -nod	Baum- wiese, Baum- äcker, Wein- berg	Bis zur Strasse nach Ghringen ansteigen-des Gelände.	Sanft ansteigender Berghang.	Der Volksmund erzählt, ein Bauer habe dort immer seine Lämmle an-	Jahrh. Wiesenland war. Dieser Flurname könnte auch von dem Personennamen Lämmle (in unserer Gegen häufig) herkommen.
52	Jane Selluci in Jane S	Langenäcker	Äcker	1598 In Langen Acker	Lange Äcker.	Dieser Flurname be- zeichnet die lange Form der Acker.	98 9 Neuenberg NO neisborch LXIV 34
53 mov of -aeild mor .st .inot	NO N	Langenwegebene langawāchaiwana	Äcker	Auf der nochläche eben, im 2 der hochläche abrahms Oberehrn auf allend.	-Längs der Strasse nach Oberhöfen hin- führende Äcker.	Der Weg, an den diese sehr lang, fast von de	Acker angrenzen, zieht sich r Ortschaft bis zum Wald hin.
54	5 NO LXIV 32	Lattlesäcker laHæsågar	Äcker	1833 Lattlensäcker	Kurze, kleine Äcker.	Ehemals wohl einge- zäunter Flurteil.	
55	NO LXIII 32	Leher -33 T	Auf die ser Wald soll vor Jahrhn ein Kohlenmeile gtanden sein. (Holzkchlen).	Lehern his nov not 1833 Letter 201102	Sehr hügeliges Gelände.	no l	Vo: Auch hier sind 2 Deutungsmög- lichkeiten 1.) Lehen, darauf deuten die Tatsachen, dass diese Flur zum grösseren Teil Gemeinde- besitz ist. 2.) Leher, herkommend von Loh- Bezitz.für lichtes Gehölz (Flur liegt in Waldnähe).

		3.abgegangene Namen.		4 0 3 4 2 2 4	Deutung.
Margareten - marchad? - marchad?	Wein-Baum- acker, Wein- berg	1598 Margatha lettiM 1671 Margatha nelleW mu grederelqül nödoz, nded .0081 .eaeiwbleW enegeleg	Steiles Weinberg- gelände nach Sü- den abfallend.	Man hat hier im Volks- mund 2 Deutungen: 1.) nach der Wucher- blume "Margretle" 2.) nach dem Personen- name Margarethe.	march = Ross- Rossweide ?
Mühlhölzle NO meno milhelzle LXIV 32	reda part volksmund erz ein seuer habe do immer seine Lämml gebunden, solenge im nahegelegenen berg arbeitete.	1671 Mahlhölzle 1598 Mühlhöltzlein	Schmale, kurze Ackerstreifen.	anschilessen. Zeigt es	direkt an das Mühlhölzle umso klarer, dass hier ein tand. Wahrscheinlich gehörte e.
	Wein-berg berg and iex real Acker.	1598 In. Texta eans.	Steiles Weinberg- gelände nach Süden abfallend.	Altenberg u.Neuenberg sind 2 Berge, die größ tenteils dem Weinbau dienen.Neuenberg liegt weiter vom Ort entfern ist aber durch einen flachen Rücken mit dem	tame place likest auf einen chlieseOM.
ese Ackereanarenzen, zieht sich 55 nn. der Ortschaft eis zum Wald hin.	Deroweg, an den d senr lang, fast	Lengs der Strasset nach Oberhöfen hin- führende Acker.	1850 Räuchlesäcker	Altenberg verbunden. Während der Altenberg schon vor Jahrhunder- ten abgeholzt wurde, war der Neuenberg bis ins 19. Jahrh. bewaldet u. wurde dann erst am Süd-Ost-u. Westhang ab- geholzt u. angelegt. Es ist anzunehmen, dass	LXIV 35
54 Lattlesloker - Lattlesloker -	Ebemeis wohl eine säunter Flurteil.	Kurze, Wieinel Cert Acker.		beide Fluren noch jung sind, da sie als "alter Weinberg" u. "neuer Weinberg" entstanden sind.	SE VIXI DE LA COMPANION DE LA
Neue Steig	Wald Wald	Sehr nügeliges Gelände.	1598 Rechenbächtimed 1 1599 erstmals genannt als siedlung nov (inzwischen abge-gangen).	Im Gegensatz zur "alten" Steig.	Vo: mhd: stic = Fussweg Bezeichnung für ansteigenden Verkehrsweg.

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bewirt- schaftung früher jetzt	1.Ältere Form d.Namens 2.im Volksmlebende 3.abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
60	NO LXV 34	Pfaffenholz - renorm	Manid things Manida Mala Manida Manid	1598 Pfaffenholz	Ebenes Waldgelände.	le Rebe zu sehen sein	Vo: Das Pfaffenholz war früher entweder kirchlicher Grundbesitz oder bildete einen Besoldungsteil des Pfarrers. Kei: Pfaffen, früher allgemein verwendete Bezeichnung für Geistliche jeder Art.
- 61 nl	elziödidim and de	Pfarrwiesen pfarrwīs)	Wiesen Äcker	Schmale, kurze Ackeretreiten. 1671 Ackeretreiten. 1671 Ackeretreiten.	Talwiesen und Äcker.		Wie oben kirchlicher Grund- besitz oder Besoldungsteil des Pfarrers.
- 62	NO LXIV 33	Räpplesweg sadnis räbleswech eitae nehma n	Altenberg u.N. china a cerge, ls dem ls dem ls dem lst en ou ou list aber durc llachen Rücker Altenberg ver Während der A sehon vor Jah ten abgeholzt war der Neuen ins 19. Jahrn.	-gregnie Raslieda 1598 Ravlinsweg	Nach Norden leicht abfallend.	The state of the s	-Die Schreibweise aus dem 16. Jahrhundert lässt auf einen Eigennamen schliessen.
- 63	NO LXIV 32	Räulesäcker sast	Acker Acker is a surface of the surf	1833 Räuchlesäcker	Flurstück in al 8001 Dreieckform.	mit Baum- wuchs.	Vo: Die ser Flurname bezieht sich auf rauh, mhd: rüch = uneben, struppig - Räuhe = steinige,un-wegsame Gegend, Dickicht, bezeichnet also Ödland. Könnte aber auch von "Rain" herkommen, denn dieses Wort wird in der Mundart auch als "Räule" ausgesprochen.
64	NO LXIII 33	Rechtenbach rachdabach	lm desenatur "alțen" ațeig	1598 Rechenbächlin 1399 erstmals genannt als Siedlung (inzwischen abge- gangen).	Ausgrabungen Spuren von Ziegeln .	genannt. Von Michelbach aus gesehen fliesst das Rechtenbächlein von rechts in den Michelbach.	halten, weist also darauf hin, dass in dem Bach, der vom Wald herunterkommt. die Rehe gern

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bewirt- schaftung früher jetzt	1. Altere Form d. Namens 2. im Volksmlebende 3. abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
65 deed deed niens	14 nur No encildo nur No encildo nence etebli ne LXIII 35 f	Rehhecke rahhega edeganbloe edega	Wald	1598 Pfaffenhole	Ebenes Waldgelände.	In der Rehhecke, hauptsächlich auf d. Waldwiese dort sollen schon immer sehr vie- le Rehe zu sehen sein.	Rehhecke weist auf Rehgehege hin. Diese Flur grenzt an die Viehweide, es ist daher nicht ausgeschlossen, dass die frühe- ren Grundherren dort ein Gehege für Rehe errichtet hatte, da- rauf deuten auch noch tiefe Grä- ben, die dieses Gewand umsäumen.
66	13 resold to delide television of the lead LXIII 34	Roggenäcker roggaågar	Wiesen	Talwiesen um Acker.	Nach Norden leicht abfallend.	sehr gutes Roggen- land.	72 6 Sandwiese NO Sandwiese NO Sandwiss
16. 76 -	men 7 ws. es iew ie fus teast NO seilnes LXIV 34	Weg geschen erhaupt sei es eg vo-	Mald Mald Mar imposed Series S	Nach Werdenliefohtel abfallend.	Forsthaus mit 11 Talwiesen.	-niew	Kei: ror = Schilf "Rohr" weist auf Schilf hin, "Klinge" = Schlucht. Heute noch am Bach viel Schilf und Röhricht.
88 aht sich- aben, i.go,un- be- unte kommen, der aus-	on "Rein" her	Rosenberg rosobarch solutions and the solutions	Wiesen und Äcker mit Baum- wuchs.	1671 Im Roßenberg 1598 In Roßenberg	Steiler Westhang mit Klinge.	Von Heckenrosen her- kommend.	Kei: Es ist möglich, dass die- ser Flurname hergeleitet wird von Röße, mhd=roeze=eine dem Re- gen und der Sonne ausgesetzte Landstelle zum Rösten des ge- rupften Flachses.
69 List and an	5 NO LXIV 32	Roßwiesen rosswisa don don don don don don don do	Diese llur ist dem gleichnami ie,dem Rechter genunnt.	1598 Roßwiesen.	Langes Wiesenstück das sich vom Ort bis zur Markungs- grenze nach Ober- ohrn hinzieht.	Section on characters	Diese Flur war sicher früher eine Pferdekoppel.
- 70	5 NO LXIV 32	Rote Wiesen und	Wiese und Acker-land	1833 rothe Äcker	Enges Tal des Rechtenbaches.	amtes hat die Bezeich- lung "rot" nichts mit er roten Farbe zu tun.	Bu: Rot aus Rod = Rodung. Kei: Rot- Rod und deren Umlauts- formen sind schwäbisch meist Far- benbezeichnungen, da roden nicht schwäbisch ist (fränk. rod (als roud) für Rodung).

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bewin schaftung früher je	ng 2	1. Altere Form d. Namens 2. im Volksmlebende 3. abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.	
an diff - nicht - frühe-	NO 5 des	Rohrmüllersacker rormillersager	eder Renheck 19 A to second to seco	ker	.ebmälegbisW senedI 1598 Rohrmühlen	Ackerstreifen	Diese Flur gehört heute noch zur Roh- mühle.	15 Schlossebe NO Schlossek	77
saumen.		ben, die di	wies Rog	ese _a	Nach Norden leicht abfallend.	1598 Med medt, Seelacker 1508 Wasses Gelände. Wasses Gelände. Lon der Markung Lonelt Seinen Seesod. Weyher, sondern selletn ein Visc wasser, die Michelbach Jenannt.	Sandiger Boden. Leicht angeschwemm- ter Boden.		TO THE PARTY OF TH
- 73 67 nin 11ino2	6 TIMO THE SE THE STATE OF THE SE	Saure Arbeit Sciure drwat	be:	ein- I	1598 Inn der Saurn Arbeitausniagon .negelwist	Südhang.	Nach Aussage der Bo- denschätzungsbeamten ein schwer zu bear- beitender Boden.	2 Singersäcke NO Sinnesdag LXV 33	79
dem Re-	Sum Resten de	Schafhausäcker Schofhausäcker Schofhausäcker	-DAS	ker		1558 verzichteendach v.Gabelstein auf alle Anspräche, welche er seither an die hinter Burg gemacht hat, in der Sümmerhalde gele- gen. Sümmerhalde.	In der Nähe stand das alte Schafhaus. Diese Äcker gehörten dazu.	9/10 Sommerhalde NO Summarh	
- 75 6gradii	5 1 19NO 18 18W LXIV 32	Scherrengraben		cker	Langes Wiesenstrick das sich vom Ort bis zur Markungs- grenze nach Ober- ohrn hinzieht.	Gegen den Bach flach abfallend.		Öhringer Heimatbuch: Scher = Maulwurf. Diese Flur wird von Ma bevorzugt.	
76 -education de la	ungen, da roge	Schlossberg Schlossbærch And in a de	walls essent as a constant of the constant of		Enges/Fal.des. 181	Fünf Meter tiefe und lo Meter breite Grä-ben, inden Kiesel-sandstein gebrochen, sind die letzten Überreste der Ruine Gabelstein.	(auf dem Schlossberg	1 Steigsoker	

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage		Die Bewirt- schaftung üher jetzt	1. Altere Form d. Namens 2. im Volksmlebende 3. abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
77	NO LXIII 34	Schlossebene schlosseiwana	Laub-wald	Murze, schmale Ackerstreifen 2021 in der Nähe der Rohrmühle.	Hochebene, die sich südöstlich vom Schlossberg hin- zieht.	Ebenfalls zum ehem. Schlossgehörend.	83 sadia Sina Scholandia Scholand
78	NO LXIV 33	Seelacker Seelwiesen Selwisa - medice	äcker, Baum- wiesen.	1598 Neugreut, Seelacker 1598 Von Seen u. Visch- wassern. Es hat gleich- wol mein gnediger Herr inn der Markung Michelb keinen See od. Weyher, sondern allein ein Visc wasser, die Michelbach genannt.	Michelbach), Nach demalten Gültbi See vorhanden. Die	Hochwasser diese	Hängt wohl kaum mit Seele zu- sammen, weist der Lage nach eher auf einen früheren ausge- trockneten See hin. Vom schwäb. "le" bleb nur noch "l" erhalten.
79	2 NO LXV 33	Singersäcker fedma dage	Acker Tewn 32 His Telmetical	1598 Inn der Saurn Arbeite		Hängt wohl mit einem Eigennamen zusammen.	MALON PLOI PENGRAS AND He de-
80	9/10 NO LXIV 36	2089	Ibaw Twald Nahe alter a see a cher a	1358 verzichtet Zürch v. Gabelstein auf alle Ansprüche, welche er seither an die hintere Burg gemacht hat, in der Sümmerhalde gelegen. Sümmerhalde.		Wie der Name sagt, ist es ein sommerlicher, d.h. nach Süden gelegener Abhang.	Moses welst dereuf him. dass paud low destruponum niedere buscheere bis hierher reichte. hus diesen wilschaftlichen anen besonders in Winter die folse gegen das Dorf in runter.
18 virien	6 loudtent 100 NO ov briw LXIV 33	Spatzenwiese schbatzawīsa	Wiese	Gegen den Bach flach abfallend.	Sehr kleime Wiesen am Ortseingang.	Toldwo pers we star is	86 Land Land Willersber
82	1 LXV 32	Steigäcker Schdächäger	Sonloss Gab	Finf Meter tiefe und lo Meter breite Grä- ben, inden Kiesel- sandstein gebrochen, sind die letzten Überreste der Kuine Gabelstein.	Ebenes Kckergelände.		Vo: mhd: stic = Fussweg, and: steige : Bez. für an- steigenden Verkehrsweg. Die an der Steige nach Öhringen lie- genden Äcker.

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	Die Bewirt- schaftung früher jetzt	1. Altere Form d. Namens 2.im Volksmlebende 3.abgegangene Namen.	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
83	5 LXIV 32	Stümplesäcker schdimblesågar	ar all Acker	Hochebene, die sich südöstlich vom Schlossberg hin- zieht.	Kurze Äcker	hierher und wurde dann bestätigen, steckte der	r Nähe des Mühlhölzle, eines eichte früher der Wald bis später abgeholzt. Wie Bauern r Acker noch lange Zeit voll später entfernt wurden.
- 84doss	NO id eed LXIII 35 as	Viawad Viawad	risb jakši egal tb receswood i	1598 Mar) coyell. Stellicker 1598 You (Mosa Ledo imch- Massern: Es hat stelch- stille hellsmebenoswerr Leiglanehabnov sechel- ed assbonese findery so reses w rother ruly isc masser, die Michelbach genannt.	Heid elandschaft mit Birken.	weide. Im 30 jähr. Krie umd Vieh als Schutz ged zunächst mit Obstbäumen doch unterblieb. Einige anderen stehen einzeln	te noch unter Naturschutz steht, ten Jahrhumertwende als Vieh- eg soll sie des öfteren Mensch dient haben. 1804 sollte sie n bepflanzt werden, was aber e Teile sind aufgeforstet, in und zu Gruppen schlanke Bir- pilden Pfeifengras und Heide-
85	11 NO LXIII 32	Wolfsbusch Wolfsbusch		1598 Wolffsbusch 1671 Wolfsbusch	Westhang. 1598 Merchang 8021 wed 300 rename weg generate	f: Bi	diese Flur liegt nahe am Wald. Busch" weist darauf hin, dass rüher das Gestrüpp und niedere buschwerk bis hierher reichte. us diesem Wäldchen heraus amen besonders im Winter die ölfe gegen das Dorf herunter.
86		Wilfersberg Wilfarschbarch		1266 mons ubi moratur Molfherus 1428 Wolffrichsberg 1833 Wilfertsberg	Süden, Westen und Nor- den steil abfallend.	einem Wolfherus gegründe	lm Lauf der Zeit von Wolfho
ie an	stic = Freewe ; Bez. für e Verkebreweg. nach ühringen r.	Ambdo steigenden		Bbenes Kckerselande.			

Fortl. Ziffer	Flurkarte Ziffer und Lage	Der Flurname in ortsüblicher Schreibw.u.Mundart	schaftung	2.im Volksmlebende	Art und Gestalt der Flur Bodenfunde.	Volkstümliche Deutung.	Wissenschaftliche Deutung.
serrys - 110	id blew meb m 88 51 Jalon v tiek egnal .ne NOw tame LXIV 32	Zeiläcker men et de	de les de		In alten dilti die jedoch in Mühlberg In der Satler In Haugk		Vo: zîl = Busch, Gesträuch. Eine mit Buschwerk und Dornen- gestrüpp umrandete Flur.
bnech die 88 - ber in	wenden, was a ward a so lear to a le	Ziegelwiesen Ziachalwīsa	Wiesen O tim Jenosmy olidatet w moob		Von Gefassen und Ziegeln.	Hier wurden Rest von Ziegeln und Gefässen gefunden. Dies weist auf menschl. Besied-lung hin. Die abgegangene Siedlung Obermichelbach soll andieser Stell gewesen sein. Ausserdem stand hier eine Ziegelhütte (Lehmboden).	
dass hedere the contract and contract and contract	estrüpplund n is hierher rei sidehen Arsu	Zwerchwegäcker		1598 Zwerchweg "im oringer weg, bey dem Zwerchweg genannt	Äcker in Längs- und Querlage.	A wellen an	Hier führt der Weg "Zwerch" = quer über die Äcker hin.
gov .	im lo. Jenra.	ur gegründen eher de	zu Michelbach	Höhenmücken, mech Mor- Süden, Westen und Nor- denrsteil sofallend.		riurnamensammlung ()	thuches (Tubingon 1926) achen 1926)

Anhang.

In alten Gültbüchern wurden noch folgende Flurnamen gefunden, die jedoch in den Katasterkarten nicht mehr verzeichnet sind:

Mühlberg

In der Satlerin

Im Haugk

In der Büringersklingen (Büxingersklinge)

Im neuen Ebenrain

Im Brauns Pach

Höhlingsgereut

Pfaffenloch

Im Gassloch.

Quellenangabe.

a) Gedruckte -Quellen:

Oberamtsbeschreibung Öhringen v. 1865. Öhringer Heimatbuch Weller: Die Ansiedlungsgeschichte der Öhringer Land schaft Lämmle: Anweisung für die Flurnamensammlung in Württemberg Dr.phil.W.Keinath: Württ. Flurnamenbüchlein (Tübingen 1926) R. Vollmann: Flurnamensammlung (München 1925)

b) Archivalien:

Hohenlohe - Archiv Neuenstein Gemeinderegistratur Michelbach.

Hier fand man Reste Hier von Gefässen und Zieg Ziegeln.

und Querlage.

Hier wurden Hest von Ziegeln und Getässen gefunden. Dies weist auf menschl. Besiedlung hin. Die abgegangene Siedlung Obermichelbach soll

gangene Siedlung
Obermichelbach soll
andieser Stell gewegen sein. Ausserdem
stand nier eine Ziegelhütte (Lehmooden).

Hier führt der We "Zwerch" quer über die koker hin.

VersatileSausch, Gesträuch. ?8

gestrupp umrandetellur.

zwarchwacha